



kann, so wie es Dietrich Bonhoeffer einmal formuliert hat: »Ich glaube, dass Gott aus allem, auch aus dem Bösesten, Gutes entstehen lassen kann und will. Dafür braucht er Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen. Ich glaube, dass Gott uns in jeder Notlage so viel Widerstandskraft geben will, wie wir brauchen. Aber er gibt sie nicht im Voraus, damit wir uns nicht auf uns selbst, sondern allein auf ihn verlassen. In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.«

Nullen verwandeln sich, und manches Fragezeichen verwandelt sich. Der Theologe Richard Wurmbrand hat einmal gesagt: »Ohne Gott ist das Leben ein großes Fragezeichen ohne Antwort. Ohne Gott ist das Leben wie ein vom Wind umher getriebener Vogel oder wie ein tiefer See, der abwechselnd stürmisch und ruhig, geheimnisvoll und unergründlich ist. Ohne Gott ist das Leben nur eine Wolke, die von einem Ende zum anderen treibt, bis sie sich auflöst und verschwindet, ohne ein Zeugnis ihrer Existenz zurückzulassen. Nur mit Gott wird das Leben wirklich zum Leben. Suche daher Gott!«

Vielleicht sitzen Sie ja gerade auf ihrem Stuhl zusammgekauert und recht verzweifelt über die gegenwärtige Situation. Vielleicht hat man ihnen gesagt: »Das kriegst du nie hin! Aussichtslos. Hoffnungsloser Fall. Schau, was du hinkriegst sind lauter Nullen!« Ich möchte Ihnen in dieser Situation Mut machen: Schauen Sie auf Christus! Nehmen Sie Ihren Leidensweg, ihre Verzweiflung als seine Situation an, in die er sich begab, als er auf dem Weg durch Jerusalem hin zur Kreuzigungsstätte war. Als er die ganzen Nullnummern der Menschen mit sich schlepte. Mit jedem Schritt wurde die Anzahl der Nullen größer und die Last schwerer. Und er ging hin, tief betrübt und verzweifelt an den Ort, wo über die Nullen unseres Lebens das letzte Urteil gefällt wurde. Und dieses Urteil war letzten Endes ein höchst richterlicher Freispruch. Ein Freispruch dergestalt, dass von nun an nichts mehr trennen kann von der Wiederherstellung, der Wiedergutmachung durch Gott persönlich. Alles Versagen, alles Misslungene, alle Schuld, alle Defizite trennen uns nicht mehr von der Liebe Gottes, die uns immer wieder neu annimmt, aufrichtet, erneuert, erlöst und nach vorne schauen lässt. So, dass Paulus sagen kann: »Wer will verdammen? Christus Jesus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferweckt ist, der zur Rechten Gottes ist und uns vertritt! (...) Denn ich bin gewiss, dass weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte noch Gewalten, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, weder Hohes noch Tiefes noch eine andere Kreatur uns scheiden kann von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserm Herrn.« (Römer 8, 34.38–39)

Ein kleines Mädchen kam aus einem Dorf, wo es keine Kirche gab, in die Stadt. Nun sieht es so viele Kirchen, und auf jedem Kirchenturm ein Kreuz. Verwundert fragt das Mädchen, das offenbar gut in Mathematik war: »Mama, warum ist denn da oben immer ein Plus?« »Weißt du, meine Liebe, als der Mensch ganz am Anfang im Paradies der Schlange Gehör schenkte, ist es mit seinem Leben bergab gegangen. Egal was er machte, es kam immer ein Minus raus. Sein Leben war ein einziges Minus. Nun kam aber Jesus auf die Erde, und am Kreuz machte er aus unserem Minus ein Plus.«

Selig ist der, dessen Minus Jesus bereits in ein Plus verwandelt hat!

Wilhelm Busch (1897–1966) erzählte gern die Geschichte von einem Posaunenmeister, den er eines Morgens fragte: »Was gib's Neues?« Er antwortete: »Ich habe eben gelesen: Seine Güte ist alle Morgen neu.« Das ist jeden Tag das Allerneueste! Aktueller als die Nachrichten aus Radio und Fernsehen oder sonst etwas. Zugleich ist es eine Aktualität, die unsere Existenz täglich betrifft. Und genau diese Güte Gottes steht jeden Morgen neu über unserem Leben. Darauf dürfen wir uns verlassen. Damit dürfen wir rechnen. Und die Güte Gottes macht aus den vielen Nullen in unserem Leben ein unvergleichlich wertvolles Ergebnis! Gott liebt Sie! Gott segne Sie!

Amen.

**Danke, wenn Sie »Stunde des Höchsten« mit Ihrer Spende unterstützen!**

Stunde des Höchsten  
Evangelische Bank  
IBAN: DE48 5206 0410 0000 1351 35 | BIC: GENODEF1EK1

**Für Spenden aus der Schweiz:**

Die Zieglerschen e.V.  
Spende »Stunde des Höchsten« | Postkonto: 91-405885-2 EUR  
IBAN: CH02 0900 0000 9140 5885 2 | BIC: POFICHBEXXX